

getüncht, scheint diese Decke ehemals bunt bemalt gewesen zu sein. Als weiteren Schmuck weist die Kapelle die Wappen der Adelsgeschlechter von Reibold, von Feilich, von Thoß und von Ende auf. An der dem Schiffe zugewendeten äußeren Brüstung ist das Bildnis des 1712 gestorbenen Hofmarschalls Philipp Ferdinand von Reibold angebracht. —

Etwas sehr Merkwürdiges zeigt sich uns, wenn wir nunmehr, von der herrschaftlichen Betstube aus weiter aufwärts steigend, die beiden nächsthöheren Stockwerke des Westbaues in Augenschein nehmen. Diese sind eigentümlicherweise als Wohnung eingerichtet. Das eine Stockwerk enthält zwei stattliche Wohnräume, eine Küche mit Herd, eine Wandnische zur



Abb. 6 Straßberg mit Kirche

Aufbewahrung von Speisen und einen Vorsaal. Von diesen Räumen führen zwei sich entsprechende Treppen nach dem obersten Geschoß, welches die ebenfalls schön gewölbten Schlafzimmer enthält. Steche vermutet, daß mit diesem Wohnungseinbau die Herren von Reibold einen Druck ausüben wollten, einen selbständigen Pfarrer zu erhalten; denn Straßberg war lange Zeit Filial von Plauen. Ob die hochgelegene Pfarrwohnung jemals als solche benutzt worden ist, läßt sich urkundlich nicht nachweisen.

Und nun steigen wir noch ein Stockwerk höher, hinauf zu den Glocken. Die Kirche zu Straßberg gehört zu den wenigen vogtländischen Gotteshäusern, denen es vergönnt war, ihr vollständiges Geläut, trotz der Metallknappheit des